

# „Ich kann Studium“

## Fachsymposium zur Vereinbarkeit von Studium und Spitzensport

Erfolge im Spitzensport können gelingen, wenn das Umfeld stimmt. Wer Bestwerte und Medaillen will, braucht fachliche, medizinische, finanzielle Unterstützung und berufliche Wegbegleiter, um sportliche Höchstleistung und persönlichen Werdegang in Einklang zu bringen. Nach den Konferenzen „Ich kann Trainer!“ (2011), „Ich kann Gold!“ (2014) hat das Berliner Institut für Leistungssport & Trainerbildung (ILT) der Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst (H:G) mit dem OSP, dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband und der Humboldt-Universität kürzlich die Tagung „Ich kann Studium!“ organisiert. Im Sinne einer dualen Karriere ging es um Vereinbarkeit von Spitzensport und Studium.

ILT-Direktor Prof. Dr. Jochen Zinner und OSP-Laufbahnberater Andreas Hülsen begrüßten über 60 Akteure aus Spitzensport, Wissenschaft, Hochschulsport und Sportpolitik. Olympioniken wie Andreas Kuffner (Rudern), Samuel Schwarz (Eisschnelllauf), Imke Du-

plitzer (Fechten), Maria Kurjo (Wasserspringen), Tim Matthes (Handball) oder Ole Braunschweig (Schwimmen) brachten ihre Athletensicht ein.

Der Berliner OSP-Leiter Dr. Harry Bähr informierte unter der Überschrift „Der Weg in die Hochschule“ über die systematische, engmaschige Betreuung der Athleten bei der Studienwahl durch OSP-Laufbahnberater und Spitzensportbeauftragte der Hochschulen. Wichtig sei die „Profilquote Sport“ für den Hochschulzugang von Kaderathleten. Andreas Hülsen sagte, dass fast die Hälfte aller Schüler der Berliner Eliteschulen wissen, was sie studieren möchten: vor allem BWL, Psychologie, Rechtswissenschaften, Sport auf Lehramt, Verfahrenstechnik, Verkehrswesen oder Architektur. Deshalb käme es auf ein Übergangsmangement an der Schnittstelle von Eliteschule und Universität/Hochschule an.

Andreas Mues, Kanzler der H:G, verwies auf moderne Studienformate u.a. am H:G-Institut für Leistungssport & Trainerbildung, die semi-

virtuelle Lernkonzepte und universitäre Präsenzphasen (Blended-Learning) miteinander kombinieren.

Wirtschaftspädagoge Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen van Buer sagte: „Vor allem strukturelle Veränderungen an Universitäten/Hochschulen machen rechtliche Rahmenbedingungen zur Flexibilisierung von Studium für zahlreiche Studierendengruppen und somit auch für den Leistungssport erforderlich.“ Ein verspäteter Berufseinstieg habe für Sportler Nachteile. Deshalb sei für Spitzensportler die Möglichkeit, simultan zum Training studieren zu können, absolut wichtig. Außerdem spiele für die Sportler bei der Wahl des Studiums die Unterstützung durch die Familie bzw. durch Freunde eine dominante Rolle.

Anschließend diskutierten Athleten unter Leitung von Prof. Dr. Thomas Borchert über die Frage „Was muss sich verändern?“

Deutlich wurde die hohe Motivation der Konferenzteilnehmer, den Athleten möglichst optimale Bedingungen für größtmöglichen Erfolg in Leistungssport und Ausbildung zu verschaffen. Ein „Wettbewerb zweier Karrieren“ soll vermieden, ein Miteinander positiv gestaltet werden.

*Daniel Lange*